

Alte Sulzfelder Familien 1443 – 1664

Von Nikolai Wandruszka

Mit der Publikation des Ortsfamilienbuches Sulzfeld (OFB) wurden einige ältere Listen veröffentlicht, die die Möglichkeit bieten, Sulzfelder Familien des 15. und 16. Jh.s bis an den Beginn der Kirchenbücher im Jahr 1638 zu verfolgen. Es handelt sich um zwei Rugzettel (1489 und 1529), dann Lagerbücherauszüge von 1541, 1554, 1570, 1575, die Frongeld und Bodenzinse der Bevölkerung gegenüber ihrer Herrschaft, den Göler von Ravensburg, verzeichnen. Es folgen eine Prozessvollmacht der Gemeinde Sulzfeld von 1581, ein Rugzettel von 1584, weitere Lagerbuchauszüge von 1599 und 1606 mit Zinsabgaben.¹ 1617 brachten die Einwohner Sulzfelds eine Beschwerde gegen ihre Grundherren, die Göler von Ravensburg, an die Grafen von Öttingen als Oberlehnsherren vor, u. a. wegen Erhöhung der Fron.² Dieser Prozess ist nicht nur wegen der aufgeführten Sulzfelder Zeugen wichtig, sondern auch deshalb, weil er Auszüge aus älteren Lagerbüchern enthält, die als Original vernichtet worden sind. Dazu kommen Sulzfelder Untertanenverzeichnisse von 1626, 1641 und 1650, sowie ein Einwohnerverzeichnis von 1662/64.³ Gleichzeitig bietet die folgende Untersuchung die Möglichkeit, strittige Zuweisungen im OFB von Personen zu diskutieren und zu verbessern.

Die verstreuten Nachweise zu einzelnen Personen werden im Folgenden zusammengestellt und soweit möglich, in ihren verwandtschaftlichen Beziehungen dargestellt. Es können nicht alle Personen der oben genannten Quellen hier aufgeführt werden, vielmehr werden jene dargestellt, deren Familien

- 1 Rolf Fetzer: Bürgerlisten, Lagerbücher und Prozessakten. Zugänge zur Sulzfelder Personen- und Familiengeschichte für die Zeit vor 1650. In: Klaus Rössler: Familienbuch (Ortssippenbuch) Sulzfeld (Deutsche Ortssippenbücher Reihe A, Bd. 304, Badische Ortssippenbücher Bd. 97), 2. Aufl., Sulzfeld 2003/2004, S. 925–958, und zwar: S. 926 die Quellen (1489) und 2 (1529); S. 927–929 die Quelle 3 (1541); S. 929–932 die Quelle 4 (1550), S. 932–935 die Quelle 5 (1554), S. 935–938 die Quelle 6 (1570), S. 938–943 die Quelle 7 (1575), S. 943–944 die Quelle 8 (1581), S. 944 die Quelle 9 (1584), S. 945–951 die Quelle 10 (1599), S. 951–955 die Quelle 11 (1606), S. 955–957 die Quelle 12 (1626), S. 957–958 die Quelle 13 (1641) und S. 958 die Quelle 15 (1650). Im Folgenden werden die Nennungen aus diesen Quellen im Einzelnen nicht mit der Seitenzahl zitiert.
- 2 Theodor Pfefferle: Sulzfeld mit Ravensburg. Eine Orts- und Adelsgeschichte 1060–1960, Heidelberg 1969, S. 54–56.
- 3 Nikolai Wandruszka: Catalogus und Verzeichnis der Bürger und Inwohner in Sulzfeld (1662/1664). In: Genealogie 4 (1988), S. 116–125. Etwas verkürzt und alphabetisch geordnet wiedergegeben in: Bernd Breitkopf und Kurt Hochstuhl: Sulzfeld. Von Bauern, Steinhauern und Edelleuten, Ubstadt-Weiher 1997, S. 115–119.

über die Jahrzehnte deutlicher hervortreten und die sich nach 1638 in den Kirchenbüchern fortsetzen.

Beisel: Die älteste Erwähnung von einem Hans Büsel, einem der Richter der Gemeinde, von 21. 3. 1433 ist evtl. zu korrigieren, da die neueste Lesung ihn als Hans Ruesel wiedergibt.⁴ Älteste Erwähnung ist wohl »Wilhelm Beistel« von 1554 in Sulzfeld, wohl richtig statt »st« ist »ß« bzw. »ss« zu lesen. Es wäre denkbar, dass er mit Wilhelm Beyssel, * ca. 1520 in Igelsbach (Ortsteil von Eberbach; ∞ 1539 Eberbach mit Catharina) identisch oder verwandt ist, dessen Bruder Peter (1527–1600) und dessen Sohn Bartholomäus (1540–1622) die Familie in Igelsbach fortsetzen.⁵

Eine Generation jünger ist Wilhelm Beißel von 1570, 1575, 1599 und 1606. Auf ihn bezieht sich die Nennung des Kindes von alt Wilhelm Beißel von 1626, genannt neben Wilhelm Beysel (* ca. 1580/85, † 19. 3. 1638, Feldamtmann des Engelhard I. Göler von Ravensburg) und dem Bauern Endriß Beysel (* ca. 1593, † 28. 3. 1644, ∞ a) vor 1618 Margarethe, † 1621 in Zaisenhausen, ∞ b) nach 1621 Maria, † 1644 in Sulzfeld),⁶ beide erwähnt 1626; diese beiden (Wilhelm und Endriß) sind also eine Generation jünger als der ältere Wilhelm. Nach dem Tod des jüngeren Wilhelm 1638 wird lediglich noch Endriß Beisell (1641) genannt. 1642 hat Endriß Beisel mit anderen die Gemarkungsumschreibung ausgeführt.⁷ Nach seinem Tod 1644 erscheinen nur noch Hans (s. u.) und Wilhelms Sohn Engelhard (* ca. 1610, † 1657; 6 Kinder) in der Untertanenliste von 1650. Anna Maria († 9. 3. 1644) und Ehefrau eines »Endriß Beisel« ist wohl als zweite Ehefrau des Bauern Endriß (1593–1644) zu identifizieren, und nicht etwa als Frau des jüngeren Johann Endriß. Vielmehr ist dem älteren Endriß aus der Ehe mit der Zaisenhausenerin ein Sohn (eben jener jüngere Johann Endriß, * 28. 4. 1618 Zsh., † angeblich 8. 12. 1654 Sulzfeld) zuzuordnen, während das letzte Kind aus zweiter Ehe mit Anna Maria ein Engelhardus (* 2. 11. 1641 Sulzfeld) wäre.

Der Schmied Hanß Beysel (* ca. 1610, † vor 1669) – erwähnt 1641 und 1650 – ist entweder ein weiterer Sohn des Feldamtmannes Wilhelm oder aber identisch mit dem Kind des älteren Wilhelm von 1626. Der Schmied ist m. E. jener am 8. 12. 1654 gestorbene Hans und nicht identisch mit dem Zaisenhausener Johann Andreas, (* 1618 Zsh., und Sohn des Andreas, s. o.). Die Kinder und die zwei Ehefrauen dieses Johann Andreas⁸ sind außer Engelhard (* 1641) alle dem Schmied Hans zuzuordnen. »Hans« und »Schmied« ist bei den Taufen 1640,⁹ 1642, 1645, 1651, 1654 angegeben, 1649 nur »Hans«. Die fehlerhafte

4 Breitkopf/Hochstuhl 1997 (wie Anm. 3), S. 99. Vgl. dahingegen Pfefferle 1969 (wie Anm. 2), S. 23.

5 AT Familie Bischoff aus Berlin.

6 Familienbuch Sulzfeld (wie Anm. 1), Nr. 446 u. 450. Dort werden zwei Bauern Andreas angegeben, die m. E. identisch sind.

7 Breitkopf/Hochstuhl 1997 (wie Anm. 3), S. 95.

8 Laut Familienbuch Sulzfeld (wie Anm. 1), Nr. 448.

9 Vgl. die ersten Einträge des Kirchenbuches nach: Breitkopf/Hochstuhl 1997 (wie Anm. 3), S. 318 unter dem 5. 12. 1640.

Zuordnung ist durch Identifizierung des Johann Andreas mit Hans entstanden, für Johann Andreas ist aber Andreas/Endriß als Rufname zu erwarten. Dieser Johann Andreas (* 1618) wäre für Kinder ab 1635, also Eheschließung spätestens 1634 auch zu jung. Der ersten Ehe des Schmiedes Hans mit Catharina († 16.11.1638) sind zuzuordnen Wilhelm (* 1635) und Wendel (* 1637), der zweiten (⊙ 9.2.1640 Anna Maria Spörer/Spröer, † 3.9.1647) Anna Maria (* 1640), Johannes (* 1642), Anna Barbara (* 1645); der dritten (⊙ 28.11.1648 Anna Soldin, lebt 1662) schließlich Hans Martin (* 1649), Anna Barbara (* 1651), Johann Wolfgang (* 24.3.1654, † 11.7.1675 Horrheim als Wolfgang), während das am 21.4.1655 gestorbene »Knäblein« keinen Namen bekommen hat,¹⁰ weil es wahrscheinlich totgeboren oder gleich nach der Geburt gestorben ist.

Der markante Name Beisel/Beysel ist in Sulzfeld seit 1554 nachweisbar und in Igelsbach seit 1429. Die geographische Nähe beider Vorkommen macht es wahrscheinlich, dass die Sulzfelder von den Igelsbachern abhängen. Im Falle der Identität des ersten Sulzfelder Wilhelm (1554) mit dem Igelsbacher Wilhelm (⊙ 1539) ist als Vater Hans Beussel (* 1495 Igelsbach) anzusetzen, der 1558 in einer Stadtrechnung, 1543 im Heiligenzinsregister von Eberbach erscheint, Sohn eines gleichnamigen Hans Beussel und Enkel des Claus Beyssel (* 1439, Eberbach, † 1473; ⊙ Else), der 1459 im Steinsatzregister, 1467 im Frühmesszinsregister und 1473 im Kirchenzinsregister von Eberbach aufscheint.

Bertsch: Die Witwe des Schneiders Bertsch (1541) und »Hans Bertsch, Bender« sind die ältesten Familienvertreter (1541, 1550, 1554, 1570); es folgen Philipp (1550, 1570), Conradt (1550), eine Witwe »Bertschins Wittfrowe« (1554), wohl jene »alte Bertschin Witwe« von 1575. Martin und Görg werden 1554 genannt, Hans und Aberham 1570. Görg wird nochmals 1575 und 1599 genannt, während Hans 1575 nicht mehr lebt, da »Bertschhansen Witwe« dafür aufscheint. Bernhart (1575) und Simon (1581, 1599) folgen neben Laux (1581, 1606), und Hans (1581), der 1606 als »alt Hans« gilt gegenüber »jung Hans« (1606). Jung Hans von 1606 ist 1626 Hans der alt – eine von den beiden Hans ist der Vater von Andreas (* 1603; ⊙ 1642). 1606 werden noch Martin Bertsch, »Schneider« und Wendel erwähnt, letzterer auch 1626 und Vater des Hans (* 1607, † 20.11.1658, d. i. wohl »Hans der Jung« 1626, ⊙ v 1632 Maria). Michael (1626; † vor 1650, ⊙ Sara, † 1677) hat einen Sohn Hans (* 1618, † 28.8.1678), ebenso hat Bernhard (1626) einen Sohn Hans. Welcher von beiden die 1647 Anna Barbara Groß (1623–1677) aus Gochsheim zur Frau hatte, ist nicht eindeutig. M. E. ist es Hans, der Sohn des Bernhard (da u. a. dieser Hans wieder einen Johann Bernhard zum Sohn hat). Die Daten des Michael-Sohnes habe ich auch auf ihn bezogen. Er wäre der 1650 genannte und 1662 in

¹⁰ Die Identifizierung des Knäbleins mit Joh. Wolfgang im Familienbuch Sulzfeld (Nr. 448) sowie die Zuordnung des Wolfgang († 1675) zur 1. Frau des Schmiedes (Familienbuch Sulzfeld Nr. 447) ist m. E. auch deshalb nicht richtig, weil der Vorname »Wolfgang« eindeutig von der Mutterseite kommt, dem Großvater Hans Wolfgang Soldin.

der Bürgerliste genannte Hans. Zu allem Überfluss haben wir noch den Zaisenhausener Hans (* 1622 Zsh. als Sohn eines Hans, † 1667 Sulzfeld), der vom OFB als Gatte der Anna Barbara Groß geführt wird. Dazu kommt im Jahr 1626 als 6. Haushalt der Bertsch ein Oskar Bertsch, Schuhmacher.

Grackh: 1489 erscheint Abracht Grackhen, in der nächsten Generation Martin Grackhen (1529). Bernhard Grack (1541 verschrieben als »Brack«; 1550) ist zu unterscheiden von »jung Bernhardt Grock« (1554), identisch mit »Bernhard Crocus vulgo Krog« (Cracus), * err. 1527 in Sulzfeld, immatrikulierte an der Universität Heidelberg (16. 6. 1557), Tübingen (3. 5. 1560) und erneut in Heidelberg (19. 8. 1570 und 20. 6. 1584 als Dr. med.). Sein Sohn Johannes Bernhardus Crokuis (* ca. 1575/80) studierte ebenfalls in Heidelberg (16. 10. 1595; bacc.art. 13. 7. 1596) und wird 1599 Bernhardt Grock Doctor genannt, dann 1617 Dr. Krock.¹¹ In die Generation des älteren Bernhard (Dr. med.) gehören Daniel Grack (1570, 1581) und Hanß Grack (1570), letzterer ist 1575 schon gestorben (»weilandt Hanß Grocken seeligen Kinder«). Diese Kinder könnten sein »Martin Grockh Amptman« (1606, 1626) und Hans Grack, 1603 Hackenschütze in Knittlingen, entsprechend 1606 ff. in Sulzfeld nicht mehr zu finden. Seine Tochter Anna Maria, geboren 1616 in Knittlingen, heiratet aber wieder nach Sulzfeld: a) 1644 Hans Endriß Hertzog († 1652), und b) 1654 Hans Michael Thall.¹² Ihr Bruder Bernhardt ist der vierte dieses Vornamens in seiner Familie; ob sie sich in Knittlingen fortgesetzt hat, ist nicht bekannt.

Greulich: Hans Greulich (1550, 1554) ist der erste Familienvertreter. Es folgen Samson (* 1555 in Sulzfeld, der ab 1580 in Zaisenhausen taufen lässt),¹³ Endris (1570), »Hans genandt Luther« (1575) neben Hans der jung (1575), Alt Hanß neben jung Hanß (1581, 1599) und einem weiteren Hanß (1581), vielleicht identisch mit dem Bäcker Hanß (1584, 1599; 1626 als »Hanß Greilich Beckers Wittib«) sowie Martin (1581, 1606). Eine Generation jünger sind Josi (1599, d. i. Josias) und Bernhardt (1599, 1606, d. i. wohl der Bauer Bernhard, * 1581 in Sulzfeld, 1612 nach Kürnbach verheiratet),¹⁴ zu unterscheiden von »Bernhardt Greilich Becker« (1626). Es folgen Mattheiß (1606, 1626) neben Jacob (1606), »Endris Greilich alter bittel« (1626) neben »Endris Greilich Josias Sohn« (1626). David (1641, 1650) wurde 1586 in Zaisenhausen als Samsons Sohn geboren, ist 1668 in Sulzfeld gestorben und hat hier Nachfahren.¹⁵ Der Bauer Hans lässt 1628 taufen und ist vor 1639 gestorben.¹⁶

Haas: älteste Erwähnung ist »Johannes Hasz ex Sultzfeldt Spir. Dioc.«, der 1507 an der Universität Heidelberg immatrikulierte und am 23. 5. 1509 dort

11 Pfefferle 1969 (wie Anm. 2), S. 55.

12 Familienbuch Sulzfeld (wie Anm. 1), Nr. 3192, 7603. Zu Hans vgl. Nr. 2471.

13 Familienbuch Sulzfeld (wie Anm. 1), Nr. 2539.

14 Familienbuch Sulzfeld (wie Anm. 1), Nr. 2540.

15 Familienbuch Sulzfeld (wie Anm. 1), Nr. 2542.

16 Familienbuch Sulzfeld (wie Anm. 1), Nr. 2541.

den baccalaureus art. v.art. absolvierte; er wird als Pfarrer von Neckargartach 1505 bis zu seinem Tod 1542, zugleich von Frankenbach 1535 bis 1542 geführt.¹⁷ Er gilt als Bruder des Gallus Has aus Biberach bei Heilbronn, Pfarrer in Klingenberg 1505–1546 und immatrikuliert in Tübingen 12. 11. 1514.¹⁸ Der Beginn ihrer Amtstätigkeit 1505 scheint mir bei beiden nicht stimmig, da sie ja erst später studiert haben. Geht man von ihrer Studienzeit aus, so müssten sie um ca. 1490 bzw. 1500 geboren sein, ihr Vater müsste von Biberach nach Sulzfeld gekommen sein.

Auf diese geographische Situation scheint auch Peter Haß hinzuweisen, genannt 1541, 1550 und 1554 in Sulzfeld, dabei einmal als »Württemberger Peter Haß«.¹⁹ Also dürfte auch er noch (um 1510/20) in »Württemberg«, also Biberach geboren worden sein. In die Generation Peters gehören folgende Namens-träger Haas/Haaß in Sulzfeld: Martin Haas (1541, 1550, 1570, 1581 alt Martin), Michell (seine Frau 1550), Melchior (1541), seine Frau (1550), »Hans Haas Bender« (1541, 1550, »Hans Haaß damals Binder« 1599), Zilax (1541), »Hans Haas Bäcker« (1541), »Hans Haas Schneider« (1541), Joachim (1550, 1570) und Leonhardt (1541, 1550; seine Erben 1570). Es dürfte sich bei diesen Personen um Brüder und Vettern handeln. Dazu die Brüder Hans und Denger (1575) sowie Abraham (1570), dessen Sohn »Michel Haaß des Aberhamen Sohn« (1599) wohl derselbe »Michel Haaß der Schneider« von 1606 ist und dessen Frau 25. 9. 1638 gestorben ist. Ihre Tochter Elisabeth ♂ 1643 Hans Haaß (1621–1691), Sohn des Hans, der 16. 1. 1630 in Zaisenhausen gestorben ist.

In die dritte Generation gehören Ezachael (1581), Samuel (1581, des Samuel Witwe 1599), Endriß (1581, des »Enderiß Haaßen Wittweh« 1606), Georg (1581, alt Georg 1599, »alt Görg Hassen Witwe« 1606), Simon (1581, alt Simon 1599), »Hans Haaß Schuemacher« (1581, Frau des »Hanß Has Kochhaff« 1599), Anthonius (1581), jung Martin (1581, Martin 1599, 1606), »Denger Haß damals Amptmann« (1599), Georg (1599), Daniel (1599), jung Simon (1599), des »Zither/Zether Hasen Kinder« (1599), Salomon (1599, des »Salomon Haaßen Wittib« 1626), jung Georg (1599, 1606), Heinrich (1599), »Hanß Haaß der alt Bittel« von 1606. Es folgen 1626 »Michel Haaß Kaiser« neben »Michel Haaß Becker«, Bernhardt, Lorentz, »Hans Haaß Keiser«, »Hans Haaß Kiefer«.

Ein Sohn des Pfarrers Gallus ist Philipp, stud. 1557 und Pfarrer in Klingenberg 1568 bis 1592. Dem älteren Peter kann evtl. ein jüngerer Peter zugeordnet werden, der 1545 in Zaisenhausen geboren ist und 1570, 1575, 1581 in Sulzfeld erscheint. Seine Frau Barbara (♣ vor 1572) ist am 24. 10. 1626 an der Pest in Zaisenhausen gestorben. Ein gesicherter Sohn ist Wilhelm Endriß (* 15. 12. 1588 Zsh., † vor 1639 Sulzfeld), zwei weitere vermutliche Söhne sind Martin, genannt 1599, 1617, 1624, 1626 und † 1630 Zsh. (dessen Sohn von 1626 »Michel Haaß Martins Sohn« auch 1641, 1650 genannt wird und in Sulzfeld heiratet)

17 Max-Adolf Cramer: Baden-Württembergisches Pfarrerbuch Bd. I, Kraichgau-Odenwald Teil 2, Karlsruhe 1988, Nr. 1165.

18 Cramer 1988 (wie Anm. 17), Nr. 1162.

19 Familienbuch Sulzfeld (wie Anm. 1), S. 934.

und Hans (* 1590 Zsh., † nach 1635, ∞ vor 1622 Barbara, † 1626 Zsh.). Mit des letzteren Sohn Johann Martin (1625–1689, Anwalt und 1666–1677 Schultheiß in Sulzfeld) beginnt die gesicherte Erfassung in den Kirchenbüchern.

Hertzog: Die ersten Vertreter sind Michel Hertzog (1550), Endris (1554) und Philipp, dessen Tochter Margarethe 1572 in Kürnbach Wendel Nast geheiratet hatte. Es folgen 1570 »Michel Hertzogs Erben« und »Hertzogs Katherinn«, also wohl seine Witwe. Vielleicht ihre Söhne sind Thennger/Denger Hertzog (1570, 1575), Daniel, 1626 Bauer in Sulzfeld (dessen Tochter Margarethe, eine Magd, am 3.11.1626 in Zaisenhausen gestorben ist) und Anthonius (1581), dessen Kinder 1626 erscheinen (»Anthonii Hertzogs Kinder«); dazu gehört wohl Anton (∞ vor 1622)²⁰ und Jung Denger Hertzog (1606). In die nächste Generation gehören Enderiß Hertzog (1641, 1650), identisch wohl mit dem Küfer und Anwalt Andreas Hertzog von 1660/62, (* 1601, † 1676) und Hanß Enderiß (ebenfalls 1641, 1650), welch letzterer wohl jener Bauer Hans Endriß (* 1600, † 25. 2. 1652) ist und zweimal verheiratet war.²¹ Von ihm zu unterscheiden ist Hans Endriß, (Sohn des gen. jüngeren Anton), Küfer und Einwohner von Kürnbach (* 1630, † vor 1684 in Kürnbach).

Kercher: Heintz Kercher ist am 21. 3. 1443 als Gerichtsperson des Schultheiß Heinrich Sentz (oder Seuß) erwähnt und Konrad Kercher bebaut mit anderen am 23. 7. 1447 einen Hof von Hans, Bernhard und Dieter von Menzingen in Sulzfeld.²² Die Kercher sind mit 14 Haushalten neben den Haas mit 11 Haushalten im Jahr 1581 das größte Namensvorkommen Sulzfelds und lassen sich in mehrere Einzelfamilien gliedern:

- a) Vor 1529 ist Endris Kercher gestorben (»Endris Kerchers Schneiders Frawen«), d. i. der alte Endris, da ein jung Enderis Kercher 1541 erscheint, der 1550 Schultheiß ist. Er gilt dann schon als der ältere, da im gleichen Jahr 1550 ein Jung Endriß Kercher erscheint, der 1554 wohl mit »Endris Kercher Schultheißen Erben« gemeint ist.
- b) In die Generation des jung Endriß gehören die Gebrüder Bernhardt Kercher (1541, 1550, 1554, 1570) und Hans (alt) Kercher (1550, 1554, 1570), denen sich »Endriß Kercher des Bernhardts Sohn« (1606) zuordnen lässt und welcher vielleicht identisch ist mit jung Endriß von 1581, 1599 und Endriß dem Bader von 1626. Er gibt 1617 an, im November 1547 geboren zu sein und bezeugt, dass der Jahresfron 60 Gulden betragen hatte. Mit seinem Bruder Mathis hatte er in letzter Zeit $4\frac{3}{4}$ Morgen Land an die Junker verkauft; beide erwähnen, dass sie vor der Bürgerrechtsnahme des Güd nie mehr Fronn als 6 Batzen (= 24 Kreuzer) bezahlt hätten.²³ Dies müsste

20 Familienbuch Sulzfeld (wie Anm. 1), Nr. 3191.

21 Vgl. Familienbuch Sulzfeld (wie Anm. 1), Nr. 3192, 3193.

22 Pfefferle 1969 (wie Anm. 2), dort: »Sentz«. – Breitkopf/Hochstuhl 1997 (wie Anm. 3), S. 99, dort: »Seuß«.

23 Seit der Aufnahme als Bürger von Güd, einem ausländischer Bauersmann von Zimmern, hatten die Junker von jedem Bürger jährlich einen Frongulden verlangt. Vgl. Pfefferle 1969 (wie Anm. 3), S. 54.

- »Mathis Kercher der Weber« von 1606 sein, genannt 1599, dessen Sohn 1626 genannt wird. Vom älteren Hans (1550, »Kerchers Hansen« 1554, 1570) ist jung Hanß Kercher (1581) zu unterscheiden, weiter erwähnt 1575 (mit Bruder Adam, der nochmals 1581, 1599), 1584, 1599. Er wurde um 1546 geboren, da er 1617 sein Alter als ungefähr 71 Jahre alt angibt und mitteilt, daß er in letzter Zeit ³/₄ Morgen Land an die Junker verkauft habe. Auf ihn bezieht sich wohl »Hans Kerchers Frawen« (1606) und »Endris Kercher Hansen Sohn« von 1626 ist wohl »Endris Kercher Schneider« von 1581, 1599 und »Endriß Kercher der Lange« von 1606.
- c) »Mathis Kercher des Mathießen Sohn« wird 1606 genannt (seine Witwe noch 1641). Sein Vater ist »alt Mathiß Kercher« (1599), der auch 1584, 1581, 1575 (als »der Junge«) und 1570 erscheint und 1579 als Ratsmitglied einer Deputation zum Graf von Öttingen angehört.²⁴ Er ist zu unterscheiden von einem älteren Mathis Kercher (1575).
- d) Derselben Deputation als Ratsmitglied gehört auch Abraham Kercher 1579 an, der 1575 erstmals als »Abraham Kercher und sein Bruder« erscheint, dann 1581, 1584 und 1599 als alt Abraham. »Endris Kercher Abrahams Sohn« erscheint 1626.
- e) 1541 werden »Georg Kerchers Erben« genannt, vielleicht identisch mit Helias (1550, 1554, 1570; 1575 als Eßelian; 1581) und Conradt (1550, 1554; 1570 »Conradts Erben«).
- f) »Martin Kercher der Bäder« gibt 1570 von seiner Badstube, wird genannt 1575, 1581 (der alt) und 1599 (der Bader) genannt, dagegen 1606 nur »Martin Kerchers des Baders Witwe«. 1581 ist »jung Martin Kercher« genannt, 1606 als Hans Martin. Letzterer ist jedenfalls identisch mit Martin Kärcher, der 1617 als 47Jähriger aussagt, also um 1570 geboren ist und 1626 als »Hans Martin Kercher Schultheiß« firmiert. Er ist zu unterscheiden vom gleichnamigen Büttel in Zaisenhausen, * err. 1588, der am 28. 4. 1618 Taufpate war und am 2. 2. 1633 Zaisenhausen gestorben ist. Mit Apollonia Fesenbecker hatte er 11 Kinder.²⁵ Sein Zeitgenosse ist »Martin Kercher Michels Sohn« (1626), dessen Vater Michel 1606 genannt wird. »Martin Kerchers Witwe« von 1641 dürfte sich eher auf ihn als auf den Zaisenhausener beziehen.
- g) Friedrich Kercher erscheint 1606, dann 1614 als Beständer eines Hofes aus dem Heidelheimer Hospitalgut²⁶ und wird 1620 als Bürgermeister von Sulzfeld erschossen.²⁷ Er hatte zusehen müssen, wie 200 von den von Göler organisierten markgräfllich-badische Reitern das Dorf überfielen, das Rathaus plünderten, »notzüchtigten«, Wein verschütteten und Früchte malterweise mitnahmen.²⁸ Ein jüngerer Friedrich sitzt 1620 im Gefängnis und erscheint 1626.

24 Breitkopf/Hochstuhl 1997 (wie Anm. 3), S. 70 f.

25 Familienbuch Sulzfeld (wie Anm. 1), Nr. 3603.

26 Breitkopf/Hochstuhl 1997 (wie Anm. 3), S. 100.

27 Breitkopf/Hochstuhl 1997 (wie Anm. 3), S. 75 f.

28 Breitkopf/Hochstuhl 1997 (wie Anm. 3), S. 74–76.

- h) An nicht einzuordnenden Einzelpersonen finden wir Jacob Kercher (1554, 1575, 1581), Maria Kercherin, Witwe des Bernhart Reiter (1575), David (1581), Heinrich Hanß (1581), Samuel (1581, 1599, 1606) sowie Marx (1599, 1606), der 1617 Beschwerde über sein getötetes Pferd hält;²⁹ Heinrich (1606) wurde 1619 gefoltert.³⁰ 1626 werden Hans Endris (1617 als Kirchner; vielleicht jener Andreas, der * 2. 11. 1599 in Zaisenhausen),³¹ Bernhard, Egidius, Stoffel der alt und jung Stoffel genannt.
- i) Mit Daniel (1626), geboren um 1585 und verheiratet vor 1614 mit Anna³² beginnt die in den Kirchenbücher nachweisbare Familie. Sein gleichnamiger Sohn Daniel (1614–1678) stiftet die einzige überlebende Linie, alle anderen Kercher sind ausgestorben; es befindet sich 1650 kein Kercher unter den Altbürgern.³³

Klebsattel: Etwa gleichzeitig tritt diese Familie in Sulzfeld und Kürnbach auf, in Sulzfeld mit Mathis Klebsattel (1575, 1581), in Kürnbach mit Enderis († vor 11. 5. 1585, vielleicht identisch mit Endriß Klebsattel, 1561/62 Schultheiß in Kirbach bei Güglingen). In Sulzfeld folgt Görg (1606, 1626), in Kürnbach die drei Kinder des Enderis, nämlich Catharine (∞ 1587 Kürnbach Alexander Schaf), Marx († 12. 11. 1619; ∞ 11. 5. 1585 Kürnbach Apollonia Birer) und Heinrich (∞ 27. 7. 1587 Kürnbach Anna Weys). Die beiden letzteren gehören in die Großvätergeneration des Wilhelm Klebsattel (* 1613 Kürnbach), Feldamtman auf der Ravensburg und Gerichtsverwandter in Sulzfeld. Von ihm stammen die Sulzfelder Namensträger ab.

Im süddeutschen Raum wird 1438 Egenolf Klebsattel in Mosbach erwähnt, 1412 und 1416 ein Clebsattel, der in Schaffhausen Weinzoll zahlt,³⁴ 1463 Andreas Klebsattel bei der Eidabnahme auf dem Kellhof in Durchhausen, Kreis Tuttlingen;³⁵ Johannes Clebsattel aus Lienzingen³⁶ bei Maulbronn, 1502 Student in Tübingen. Aber auch im Niederdeutschen existiert der Name. Etwa 1383 in Liegnitz mit Hannos Clebesattel und 1487/1502 Johann Klevesadel in Greifswald.³⁷ Da es sich hier um einen Übernamen für den Reitersmann handelt, sind diese Vorkommen nicht als genealogisch zusammengehörig, sondern als analoge Familiennamen zu verstehen.

29 Bretkopf/Hochstuhl 1997 (wie Anm. 3), S. 74.

30 Bretkopf/Hochstuhl 1997 (wie Anm. 3), S. 77.

31 Familienbuch Sulzfeld (wie Anm. 1), Nr. 3605.

32 Familienbuch Sulzfeld (wie Anm. 1), Nr. 3604.

33 Bretkopf/Hochstuhl 1997 (wie Anm. 3), S. 115. – Familienbuch Sulzfeld (wie Anm. 1), S. 958.

34 Stadtarchiv Schaffhausen, Einnahmen A II. 0501012/003 (1412) und A II. 0501046/003 (1416).

35 Hauptstaatsarchiv Stuttgart H 212, Bd. 111 (1. Grund- und Güterbuch von Durchhausen, fol. 169 v.

36 Hierher gehört Otilie Klebsattel ∞ Veit Conlin, Schultheiß Lienzingen (AT Grace Kelly, Nr. 12302/3). Aus den Maulbronner Musterungslisten (1523–1608) ergeben sich insgesamt 77 Einträge zu den Klebsattel, welche sich auf Lienzingen (1523–1608), Flacht (1523–1553), Weissach (1523–1546), Knittlingen (1536–1608), Diefenbach (1560), Ölbronn (1563) und Gündelbach (1583–1608) verteilen. Vgl. Die Musterungslisten des württembergischen Amtes Maulbronn 1523–1608. Hg. von Konstantin Huber und Jürgen H. Staps, Pforzheim 1999.

37 Vgl. Hans Bahlow: Deutsches Namenlexikon. Familien- und Vornamen nach Ursprung und Sinn erklärt, Frankfurt 1972, S. 282.

Kuntzmann (Cuntzmann): erstmals erwähnt mit Hans Kuntzmann, der 1437 von der Gemeinde das Recht zum Viehtrieb nach der »Hinteren Büsch« innehat.³⁸ Es folgen Hanß Contzmann/Cuntzmann von 1541;³⁹ Denger/Thenger Contzmann von 1541, 1550;⁴⁰ Sem Contzmann (1554) und alt Hanß Cuntzmann 1570 und 1575; beide erscheinen als Sim und Hans, die Contzmänn 1581.⁴¹ 1575 werden Endris, Stephenn, Philipp und seine Geschwister sowie Martin (der auch 1599 und 1606 erscheint; 1614 seine Witwe) genannt; 1584 und 1599 Daniel Kuntzmann; Enderiß Kuntzmann 1599; Philipp Kuntzmann 1599; Bernhardt Kuntzmann 1599, 1606, 1626 (1614 Beständer auf dem Heidelheimer Hospitalgut);⁴² Mathiß Kuntzmans Witwe 1606; Hans Kunzmann, * um 1569, 1617 Kostwirt der Junker in Sulzfeld,⁴³ 1606 und 1626 als Wirt. Daniel erscheint 1617 als Zeuge und ist gestorben vor 1626 (»Daniel Kuntzmanns Kinder«). Eine Generation jünger ist Endris (1626; 1620 im Gefängnis),⁴⁴ ebenso Mathis Contzmann (1641, 1650) und Hans Cuntzmann, † 14.2.1657 als Anwalt und »hochadeliger Göler'scher Schultheiß allhier zu Sulzfeld«. 1641 als Anwalt genannt, ist er 1642 als Anwalt des Dorfes bei der Gemarkungsumschreibung dabei⁴⁵ und 1650 als Altbürger erwähnt.⁴⁶ Er wird erstmals 1626 neben dem Wirt Hans als »Hans Kuntzmann Ph. Sohn« genannt; diese Abkürzung verweist auf Philipp von 1575, 1599.

Pfister(er): erstmals erwähnt mit Lucas Pistorius, der im Mai 1506 an der Universität immatrikulierte, am 24.11.1508 als bacc. art v.ant. und 1509 als baccalaureus der Theologie abschloss. Am 4.4.1557 hat Bernhardus Pfisterer in Tübingen studiert, vielleicht auf ihn bezieht sich Pfisters Sabin von 1570, dann »Anna Pfisterin genandt Spanbergerin Witwe« (1575); vielleicht Sabinus Sohn ist Daniel Pfisterer (1575), der 1581 als Daniel Pfister geführt wird und vor 1599 gestorben ist (»Daniel Pfisterers Witwe«). In die nächste Generation gehören Bernhardt, der 1599 in beiden Nachnamensvarianten wiedergegeben wird und Michel Pfisterer (1599, 1606), Küfer und ∞ vor 1610. Seiner Tochter Maria (∞ 1642 Heidecker) gehört somit zu jenen »Michel Pfisterers Kindern« von 1626. Bernhardt Pfisterer und Daniel Pfisterer (* ca. 1608/1610 Sulzfeld, † 1653) werden 1626 eigenständig aufgeführt – sind also keine Söhne des Michael. Daniel ist der spätere Mundschenk in Straßburg und Hofkorbmacher in Stuttgart. Er ist nach 1626 weggezogen und hat 1650 in Stuttgart geheiratet. Sein Sohn Daniel Pfisterer (1651–1728) war Pfarrer von Königen

38 Pfefferle 1969 (wie Anm. 2), S. 112.

39 Familienbuch Sulzfeld (wie Anm. 1), S. 927 f.

40 Familienbuch Sulzfeld (wie Anm. 1), S. 928, 932.

41 Breitkopf/Hochstuhl 1997 (wie Anm. 3), S. 71.

42 Breitkopf/Hochstuhl 1997 (wie Anm. 3), S. 100.

43 Breitkopf/Hochstuhl 1997 (wie Anm. 3), S. 216. Der Wirt ist mit dem gleichnamigen Anwalt nicht identisch, wie auf S. 216 f. angegeben wird.

44 Breitkopf/Hochstuhl 1997 (wie Anm. 3), S. 76.

45 Breitkopf/Hochstuhl 1997 (wie Anm. 3), S. 95.

46 Breitkopf/Hochstuhl 1997 (wie Anm. 3), S. 115.

und ist durch sein »Buch von Blumen, Tierlein und allerlei Einfällen« bekannt geworden.⁴⁷

Räuter (Reuter): 1575 erscheint »Peter Reitter oder von Zweinbrucken sein Samuels Schwager« bzw. jener »Samuel Haß Schwager von Nicklaußen von Zwainbruckens Amptmanns«. 1581 wird Peter Reuter erwähnt und 1599 »Samuel Has und Peter Reiter, so weilandt Niclausen von Zweipruck ihr Vater und Schweher selig«. 49 Somit ist Niklaus der Vater des Peter sowie der Schwager von Samuel Haas. Niklaus Reiter wird 1541⁵⁰ erwähnt und ist vor 1599 gestorben. Anlässlich der Beschwerde der Gemeinde von 1617 wird Nikolaus Reuter als früherer Göler'scher Amtmann erwähnt, der zusammen mit Ulrich Underkäufer das Frongeld eingesammelt hatte.⁵¹ Nikolaus ist also vor 1541 von Zweibrücken gekommen, sein Sohn Peter sicherlich noch dort geboren. Dazu gehören noch Endris Reutern von 1570 und »Maria Kercherin, weilandt Bernhardt Reiters Witwe« (sie hatte also schon in die alte Sulzfelder Familie geheiratet) sowie »Jacob Reiters Witwe« (1606). In die 3. Generation gehört wohl Hans Enderiß Reitter von 1606 und 1617,⁵² der vor 1626 gestorben sein dürfte. »Hans Endris Reutters Kindern« von 1626 dürfte der Gerichtsverwandte Hans Endriß Räuter, * err. 1612, † 4.2.1674 (62 J) zuzurechnen sein, der 1650 als alter Bürger genannt wird und mit dem die Familie in den Kirchenbüchern fassbar wird.⁵³

Soldin: Veit Soldin stammt aus Gemmingen, ebenso wie Paul Soldin, Pfarrer in Liebenstein (1590/92; »ein Querulant und Streithansel«) und 1605 in Heilbronn gestorben. Beide sind evtl. Söhne des Israel Soldin von Gemmingen (1551). Veit (* um 1545) studierte in Wittenberg (17.4.1563 Immatrikulation) und war von 1584 bis zu seinem Tod 1611 Pfarrer in Sulzfeld.⁵⁴ Er soll Erzieher der Adelskinder auf Burg Ravensburg gewesen sein.⁵⁵ Bestätigt wird er 1599 und 1606 in Sulzfeld (»M.Veit Soldin Pfarher alhie«). 13.3.1608 war er Pate bei Johann Bernhard Göler von Ravensburg. Die »alte Pfarrerin« von 1617 wird 1626 ausdrücklich »M[agiste]r Veit Soldins alt Pf[arrers] Wittib« genannt. Wir finden drei Erwähnungen in der nächsten Generation, also wohl die Kinder

47 Vgl. Gerhard Hergenröder: Daniel Pfisterer – Bilder und Gedichte eines schwäbischen Pfarrers (Vortragsbericht). In: Südwestdeutsche Blätter für Familien- und Wappenkunde (SWDB), Bd.17, H. 9, März 1984, S.440. Neu herausgegeben vom Württembergischen Landesmuseum u. a. als: Barockes Welttheater. Geschrieben und gemalt von Daniel Pfisterer, Pfarrer von Köngen, begonnen im Jahre 1716. Ein Buch von Menschen, Tieren, Blumen, Gewächsen und allerlei Einfäll. Hg. vom Württembergischen Landesmuseum und dem Geschichts- und Kulturverein Köngen, Stuttgart 1996.

48 Familienbuch Sulzfeld (wie Anm. 1), S. 941.

49 Familienbuch Sulzfeld (wie Anm. 1), S. 948.

50 Familienbuch Sulzfeld (wie Anm. 1), S. 928.

51 Pfefferle 1969 (wie Anm. 2), S. 54.

52 Breitkopf/Hochstuhl 1997 (wie Anm. 3), S. 74.

53 Familienbuch Sulzfeld (wie Anm. 1), Nr. 6111.

54 Cramer 1988 (wie An. 17), Nr. 3391 (Paul) und 3392 (Veit).

55 Pfefferle 1969 (wie Anm. 2), S.105. Dort werden allerdings falsche Jahreszahlen für ihn angegeben.

des Pfarrers: Veit David, Bürger und Wirt, sowie Hans Wolf, Bürger und Schreiner sowie 1614 Beständer eines Hofes aus dem Heidelheimer Hospitalgut.⁵⁶ Der dritte ist Johannes Georgius (* err. 1591 Sulzfeld, † 1635 Daudenzell), Pfarrer in Daudenzell ab 1619 und versieht Aglasterhausen 1625–1633.⁵⁷ Er und seine Familie wurden Opfer des Dreißigjährigen Krieges, er starb durch den »schwedischen Trunk«.

Spengler: Die Familie erscheint erstmals mit Steffan Spengler (1489). Vielleicht seine Söhne sind Hans und Martin (beide 1541 und 1550). Etwa eine Generation jünger sind jung Hans (1554, 1575) und Bastian (1554). Es folgen Esaias (1581) neben Georg (1570, 1575, 1581), der am 13. 9. 1586 als Bauer in Unteröwisheim heiratet und als Bürger aufgenommen wird. Eine Generation nach Esaias ist Daniel (1599, 1606) verzeichnet, der laut Beschwerde von 1617 bei Gebäudearbeiten, wie sie die Junker durchführen ließen, tödlich verunglückt sei. Es folgt Georg (1606), gestorben vor 1626, da »Georg Spenglers Kindt« (1626) erscheint, vielleicht identisch mit Jörg Spengler, * err. ca. 1623, damals also etwa dreijährig. Er starb 30. 1. 1683 (ohngefähr 60 Jahre) als Bürger und Gerichtsverwandter und wurde im Bürgerverzeichnis 1660/62 genannt.

Stoll: Mathis Stoll war 1437 Bürgermeister und Heinz Stoll 1443 unter den Gerichtspersonen. Es folgen Lenhardt Stoll (1541, 1550, 1554), Melchior (1541), Eckhart/Erhart (1541, 1550, 1570), Endriß (1550), Bernhardt (1550, 1554). Hans (1541 als »Hans Stoll Haus neben Ehrhardt Stollin seiner Mutter«; 1550, 1554). In die nächste Generation gehören Mathis Stoll (1570, 1575), Amos (1570, 1581; 1599 als Schultheiß), Martin (1575), Hans (1581), Georg (1581, 1599) und Bernhard (1581, 1584). Endris Stoll (1626; 1599 als »Bernhardt Stollen Sohn Enderis«) und Davit Stoll (1606) gehören in die Vätergeneration von Hans Endriß Stoll (1641), der 1642 bei der Umschreitung der Gemarkung dabei ist und 1650 neben Daniel Stoll auch Hans Enderis Stohl »Alter Bürger« genannt wird. Er wurde am 12. 11. 1688 begraben und war verheiratet mit Anna, † 9. 7. 1678.⁵⁸

Teutsch: Der erste Namensträger ist Melchior Deutsch (Teutsch, Duttßch) von 1541 und 1550, 1554 schon alt Melchior Tutschen genannt. Auf ihn müsste sich folgende Mitteilung aus der Familie beziehen: »Nach einer Urkunde aus dem Anfang des 16. Jh.s des freiherrlich von Göler'schen Archivs in Sulzfeld (trat) um diese Zeit ein Teutsch aus dem Elsass gebürtig in von Göler'sche Dienste als Burgvogt auf der Ravensburg« (nach Johann Daniel Friedrich Teutsch i. J. 1903); diese Urkunde ging 1848 verloren, der familiengeschichtlich

⁵⁶ Breikopf/Hochstuhl 1997 (wie Anm. 3), S. 100.

⁵⁷ Cramer 1988 (wie Anm. 17), Nr. 3389.

⁵⁸ Wandruszka 1988 (wie Anm. 3), S. 117, Nr. 12. Dort 2 Kinder (1638 und 1647). Vgl. Breikopf/Hochstuhl 1997 (wie Anm. 3), S. 318 zum Eintrag 29. 11. 1638.

aufgeschlossene Bürgermeister Gottlieb Teutsch (1790–1873) hatte sie aber noch gelesen.«⁵⁹

Wohl Söhne des Melchior waren Stoffel Teutsch (1570) und Oswaldt Deutsch (1575). Einer von beiden war wohl der Vater des David Teutsch, geboren um 1560/70 und genannt 1595 und 1606. Er ist 1619 gestorben und sein Grabstein wurde beim Bau der Friedhofsmauer zerschlagen und ein Bruchstück (»in anno 1619 ist verschieden Davidt Teutsch«) gerettet und eingemauert. Sein Sohn Oswald Deitsch, geboren um 1590, starb am 18. 2. 1638, seine Witwe wird noch 1641 genannt, Bernhard Deutsch (1626). Oswalds Sohn David (1617–1675) ist der Vorfahre aller Sulzfelder Teutsch.

Underkäufer: Ulrich Underkauffer erscheint erstmals 1570, er ist identisch mit dem 1617 genannten früheren Göler'schen Amtmann, der zusammen mit Niklaus Reuter das Frongeld eingesammelt hatte; dann Bernhard Underkäufer (1581); vielleicht dessen Sohn ist Bernhardt Underkauffer (1606 als Schult-heiß), dessen Söhne vermutlich Hanß Bernhardt (1626) und Johann Ulrich (* err. 1613, † 27. 5. 1685) sind. Letzterer wurde 1655 Bürger in Sulzfeld und ist 1666 Gerichtsschreiber und Amtmann gewesen.

Wunderer/Wunder: erscheinen erstmals 1575 mit »Görg Wunderers Kindern«, der also zu diesem Zeitpunkt schon nicht mehr lebt. Diese Kinder sind vermutlich Laux Wunder (1581; 1599 als Laux Wunderer) und Petronilla Wunderer, die 1594 den Georg Samstag (* 1563 Kürnbach) geheiratet hatte. Obert Wunderer ist 1581 in Kürnbach geboren, lebt noch 1642 in Kürnbach, genannt 1626 in Sulzfeld (neben Endris Wunderer) und stirbt am 1. 7. 1664 ebenfalls in Sulzfeld.

Die Familie erscheint in den früheren Sulzfelder Quellen nicht, ist also offensichtlich zwischen 1570 und 1575 zugewandert. Ob eine Verbindung zur Pfaffenhofener Familie bestehen könnte, ist zunächst eine reine Hypothese, aber aufgrund der geographischen Nähe denkbar: Der Steinmetz Hans Wunderer stammt aus Pfaffenhofen und ist als spätgotischer Baumeister zwischen 1493 und 1522 in Pfaffenhofen, Gerlingen, Ötisheim, Zaberfeld, Friolzheim, Magstadt und Iplingen/Lothringen dokumentiert. Er spielte eine Rolle im Bauernkrieg als Anführer des Zabergäuer Haufens und dann 2. Oberst nach Matern Feuerbacher.⁶⁰

59 Mitteilung von Friedrich Teutsch, Mannheim, vom 31. 8. 1980. Diese Angaben werden im Familienbuch Sulzfeld (Nr. 7554) etwas anders wiedergegeben; danach hatte Gottlieb Teutsch nur das heute verschwundene Grabsteinfragment von 1619 noch gelesen; und das Amt des Burgvogtes wird hier bereits auf David († 1619) bezogen.

60 Vgl. Wilhelm Zimmermann: Allgemeine Geschichte des großen Bauernkrieges, Bd. 2, Stuttgart 1842. Ferner Moriz von Rauch: Der Bauernführer Jäklein Rorbach von Böckingen. In: Württembergische Vierteljahreshfte für Landesgeschichte 32 (1926). Ein Beschwerdebrief von 1525 (nach 24. 4.) über von seinem Fußvolk angerichtete Schäden in Wimpfen findet sich im Hohenlohe Zentralarchiv Neuenstein (Bestand GA 70, Bü 281: Akten zum Bauernkrieg, Schreiben von Wendel Hipler).

Zeuner (Zayner, Zeyner): Erster Vertreter ist Contz Zeyner, der am 23. 7. 1447 zu jenen gehört, die den von Menzingen'schen Schwingstaffelhof in Sulzfeld bearbeiten.⁶¹ Caspar Zeiner aus Sulzfeld immatrikuliert am 25. 6. 1478 an der Universität Freiburg. In seine Generation gehört Burkhard Zainer (1489); in der nächsten Generation findet man jung Hans Zeiner (1541, 1570), der vor 1575 (Hans Zainer Wittve) gestorben ist, sowie Wendel Zeuner (1550, 1570). In der vierten Generation ist nur mehr Hannß Zainer (1581) vertreten, vielleicht sein Sohn ist Hans Zeuner, der 1617 als Bürgermeister von Sulzfeld Auskunft über die Entlohnung bei Fronarbeiten gab und bezeugte, dass die Junker viele Morgen Äcker durch Kauf an sich gebracht haben. Jakob Zeiner gehörte zu denen, die 1620 ins Gefängnis mussten.⁶²

Die Quelle 8 (Prozessvollmacht 1581), Quelle 12 (Untertanenverzeichnis 1626) sowie das Bürgerverzeichnis von 1662/64 bieten die Möglichkeit, die Bevölkerung vor und nach dem Dreißigjährigen Krieg zu vergleichen, da es sich bei diesen Quellen um wohl recht vollständige Aufzählungen⁶³ der Haushalte in Sulzfeld handelt.

1581 werden 127 Haushaltsvorstände genannt, 1626 dagegen 109 (davon 8 Witwen und 1 »Waib« und 9 Waisen). Und 1662/64 sind es nur noch 72 Haushalte (darunter 7 Witwen). Der Abwärtstrend wird weiterhin deutlich, wenn 1671 noch 68 Familien in Sulzfeld gezählt werden, auch wenn Sulzfeld damit zu den größeren Orten des Kraichgaues zählte.⁶⁴ Bei einem geschätzten Koeffizienten von 4 pro Haushalt erhalten wir im Jahr 1581 etwa 510 Einwohner, eine Menge, die erst wieder Anfang des 18. Jh.'s erreicht wird.

Haushalte 1581	Haushalte 1626	Haushalte 1662/64
Beisel (1; nicht verz.)	Beisel (2)	Beisel (2)
Bertsch (3)	Bertsch (6)	Bertsch (1)
Cunzmann/Conzmann (6)	Kuntzmann (5)	Cuntzmann (2)
Deckh (4)	Deck (3)	Deck (2)
Greulich (3)	Greilich (6)	Greulich (1)
Haas (12)	Haas (8)	Haas (2)
Häffener (1)	Häfner (2)	Häfner (1)
Herzog (1)	Hertzog (2)	Herzog (1)
Jäger (1)	Jäger (1)	Jäger (1)

61 Pfefferle 1969 (wie Anm. 2), S. 23, 111.

62 Breilkopf/Hochstuhl 1997 (wie Anm. 3), S. 76.

63 Im Vergleich lässt sich erkennen, dass 1581 drei Haushalte nicht aufgeführt werden, die aber zweifellos frei vor und nach 1581 vorhanden sind: Beisel, Teutsch und Wessinger.

64 Breilkopf/Hochstuhl 1997 (wie Anm. 3), S. 119.

Haushalte 1581	Haushalte 1626	Haushalte 1662/64
Kercher (14)	Kercher (14)	Kercher (1)
Klebsattel (1)	Klebsattel (1)	Klebsattel (2)
Reuter (1)	Reutter (1)	Räuter (1)
Sauber (2)	Sauber (1)	Sauber (1)
Schlagmann (1)	Schlagmann (1)	Schlagmann (1)
Schuchter (1)	Schuchter (1)	Schuchter (1)
Spengler (2)	Spengler (1)	Spengler (1)
Stoll (2)	Stoll (1)	Stoll (1)
Teutsch (1; nicht verz.)	Deutsch (2)	Teutsch (1)
Underkäuffer (1)	Underkeuffer (1)	Underkäuffer (1)
Walter (2)	Walter (1)	Walther (1)
Wessinger (1; nicht verz.)	Wessinger (1)	Wessinger (1)
Wunder(er) (1)	Wunderer (2)	Wunderer (1)
		1662/64 keinen eigenen Haushalt mehr
Bechtold (1)	Bechtholdt (1)	–
Grackh (1)	Grackh (1)	– (Haushalt Herzog/Thall)
Hawland (1)	Hawlandt (1)	–
Heckher (1)	Hecker (1)	–
König (1)	König (2)	–
Kraut (1)	Krautt (1)	– (Haushalt Wunderer)
Kun/Cun/Konin (3)	Khun (3)	– (Haushalt Soldin)
Meerwein (1)	Mörwein (2)	–
Oberackher (3)	Oberacker (1)	–
Pfisterer (1)	Pfisterer (3)	– (Haushalt in Stuttgart)
Regenspurger (1)	Regensburger (3)	–
Rueb (1)	Rieb (2)	–

		1662/64 keinen eigenen Haushalt mehr
Spreuerer (1)	Spröer (1)	– (Haushalt Beisel)
Zann (3)	Zaan (1)	–
Zainer (1)	Zainer (1)	–
1581 noch keinen Haushalt in Sulzfeld		
–	Cassier (1) – seit 1606	Cassier (1)
–	Soldin (1) – seit 1584	Soldin (1)
–	Specht (1) – seit 1599	Specht (1)

Daneben gibt es 1581 Haushalte, die schon 1626 nicht mehr existieren,⁶⁵ des weiteren einige Haushalte von 1626, die weder 1581 noch 1662/64 nachweisbar sind.⁶⁶ Und 1662/64 zeigen ca. 36 neue Haushalte⁶⁷ gegenüber 1626 und 1581 die Einwanderungstendenzen, besonders aus der Schweiz an.

Die Liste macht deutlich, welche Sulzfelder Familien den Dreißigjährigen Krieg überstanden haben, allerdings unter großen Verlusten – etwa bei den Haas und Kercher. Den Haushalten aus 15 Familiennamen, die nach 1626 nicht mehr existieren, stehen 3 gegenüber, die vor dem Dreißigjährigen Krieg neue Haushalte gründen und 1660/2 weiter existieren: u. a. der Pfarrer Soldin mit Familie sowie die Familie Cassier, die einen verbreiteten französischen Namen trägt.

Neben den prosopographisch-genealogischen Möglichkeiten bieten die hier verwendeten Quellen noch andere Erkenntnismöglichkeiten: Denn mit den Lagerbüchern wird im ehemaligen Ortsetter gewissermaßen Haus für Haus nach Lage des Gebäudes ein Durchgang durch den Ort vorgenommen.⁶⁸ Beispielhaft ist dieser Durchgang für Herrenberg rekonstruiert worden⁶⁹ und es wäre reizvoll, diesen Weg auch in Sulzfeld nachzuvollziehen.

65 Anshelm, Beckher (2), Breiting, Bolz, Christmann, Dürr, Gaudel, Hagenmüller (2), Hartmann (2), Habnstreit/Hebenstreit, Jungmeister, Hasenlör/Hassenkloe, Könlin (2), Kroll, Krauß, Mezler (2), Marquardt/Marckhard, Müller, Maurer, Mackh, Naw/Nau, Probst, Rauchschnabel, Schmied, Simon, Seufferlin, Schlauch, Süßtrunk/Sistrunck, Trolling/Drollinger, Utzmann, Vogel/Vogler, Walckmüller, Weeber, Weydenmann/Weidmann, Zimmermann.

66 Kuntz, Blerch, Gisibell/Gissubel, Harst, Köllin/Kellin, Metzger, North, Schimmel, Schwartz, Wägner, Waidner.

67 Ettl/Edel (2), Faulhaber, Gaum, Goschner, Greßler, Gugelmaier, Hainlin, Heldtbrandt, Kennel, Kercher (aus Lothringen), Köble, Kohl, Lang, Mattern, Neubaur, Maier, Pfeiffer, Pfeiffer, Ramstein, Schantz, Scheible, Schneider, Schöne, Schreiner, Sprecher, Studer, Thal, Weyh(en)mann, Zimmermann (aus der Schweiz), Zipperlin, Ambroß, Kepner, Amüller, Recknagel, Herrmann.

68 Familienbuch Sulzfeld (wie Anm. 1), S. 925.

69 Roman Janssen: Vom Steuerumgang zum Stadtrundgang. Das historische Herrenberg in neuer Sicht. In: Einwohnerbuch Herrenberg, Herrenberg 1999.